Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 6 (1933-1934)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau

Die Schweizer Realbogen und Beihefte zu denselben hat bis und mit „Mechanik" Herr Alois Schmuki, Rorschach, die beiden geographischen Hefte Nr. 52 und 54 Herr R. Grünberger, Rorschach (nicht Herr Grinsberger), besprochen.

Lehmann und Stähli, **Algebra, Aufgabensammlung 1. Teil.** Orell Füßli Verlag, Zürich, 1931.

Dieses mathematische Unterrichtswerk für Mittelschulen ist im Auftrage des Vereins Schweizerischer Mathematiklehrer herausgegeben worden und will sukzessive die Ribi'sche Aufgabensammlung ersetzen. (1. Heft Ribi-Stähli ist bereits eingegangen.)

Die Verfasser haben sich bei der Bearbeitung des ersten Teiles bemüht, auch den Bedürfnissen der Schweizerischen Bezirks- und Sekundarschulen gerecht zu werden. Der umfangreiche, mannigfaltige Stoff (164 Seiten) mit vielen angewandten Aufgaben, ermöglicht jedem Lehrer eine passende Auswahl je nach Schulart und Schülergeneration zu treffen.

Das Werk umfaßt die vier Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen, lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Proportionen und die Vorbereitung des Funktionsbegriffs. Besonders hervorzuheben ist auch das reiche Zahlenmaterial aus allen Lebensgebieten, welches interessante Übungen in graphischer Darstellung ermöglicht.

Das Lehrmittel besitzt einen guten methodischen Aufbau, bereitet, wo sich Gelegenheit zeigt, spätere Gebiete der Algebra vor. Von grossem Vorteil ist auch die Auswertung vieler algebraischer Ausdrücke und ihre Darstellung in Tabellenform, so daß der Schüler deren formelle Bedeutung erfassen kann. Lehrreich sind ebenfalls Gegenüberstellungen von Werten wie: $2a + b$, $2(a + b)$, $(a + b)^2$, $2(a + b)^2$, $(2a + 2b)^2$, usw.

Die algebraische Aufgabensammlung von Lehmann & Stähli sei deshalb allen Mathematiklehrern zur Anschaffung bestens empfohlen. Dr. *Fr. von Kaenel.*

Zur Berufswahl.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des *Schweizerischen Gewerbeverbandes* unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung" für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese „Flugschrift", betitelt „*Die Wahl eines gewerblichen Berufes*", bildet das 1. Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer. Gewerbebibliothek". Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so daß in kürzester Frist eine 9. Auflage und eine 6. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 50 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Als Heft 15 dieser „Schweizer. Gewerbebibliothek" ist dann die Flugschrift „*Die Berufswahl unserer Mädchen*" erschienen. (Zum selben Preis zu beziehen.) Das treffliche Heft wurde verfaßt von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin, Autorin der bekannten „Ratschläge für Schweizermädchen". Sie bespricht in knapper Übersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufsarten mit ihren Anforderungen und Erwerbsmöglichkeiten und berücksichtigt speziell unsere schweizerischen Verhältnisse. Auch diese Schrift können wir bestens empfehlen. *Sch.*

Fritz Fischer, **Von der Schneehütte zum Fresko.** Auseinandersetzung mit zeitgemäßen Schulfragen. Selbstverlag, Langmauerstraße 103, Zürich 6.

In diesem Büchlein wird nicht irgend eine theoretische Abhandlung geboten, sondern an praktischen Beispielen gezeigt, wie die lebendigen und nach Leben hungernden Kräfte einer Klasse für fruchtbare Arbeit geweckt werden können. Alle Möglichkeiten werden ausgenützt: es wird gerechnet, gesprochen, gezeichnet; es werden mannigfache praktische Kenntnisse erworben und es wird, was besonders wertvoll ist, gemeinsam gearbeitet. Wie gesagt: es ist die lebendige Darstellung wertvoller Schularbeit. Das Büchlein verdient große Verbreitung, die Idee desselben nicht minder! *W. Schd.*

Schweizerisches Jugendherbergenverzeichnis 1933. Rechtzeitig, vor Beginn der Wanderzeit unserer Schweizerjugend, hat der Schweizerische Bund für Jugendherbergen sein diesjähriges Verzeichnis der in unserem Lande bestehenden 183 Jugendherbergen herausgegeben. Das kleine handliche Büchlein enthält alle notwendigen Angaben in deutscher und französischer Sprache. In der beigefügten Schweizerkarte sind alle Herbergen klar eingezeichnet. Das Verzeichnis kann zu Fr. 1.— bei allen Kreisstellen des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen bezogen werden oder bei der Bundesgeschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich 1.

Leopold Cordier, D. Dr. Professor in Gießen, **Evangelische Pädagogik.** In 3 Bänden. Erster Band: Christliche Erziehungsgedanken und christliche Erzieher. Ein Quellenbuch. 350 Seiten. 1932. Verlag Friedrich Bahn in Schwerin in Mecklenburg.

In der pädagogischen Krisis der Gegenwart ist die Frage nach der Evangelischen Pädagogik erwacht. In dieser Situation legt uns Prof. Cordier ein auf drei Bände berechnetes Werk „Evangelische Pädagogik" vor, von dem eben der erste Band „Christliche Erziehungsgedanken und Christliche Erzieher", ein Quellenbuch, erschienen ist. Die weiteren Bände sollen in einem Abstand von etwa zwei Jahren folgen.

An authentischen Quellenstücken in deutscher Sprache lernen wir das christliche Erziehungsdenken von den ältesten Zeiten bis zum 19. Jahrhundert kennen. Wir begegnen den grossen Erziehern der Alten Kirche, einem Origenes, Chrysostomos, Augustin u. a., werden mit der christlichen Volkserziehung und den Erziehungstheoretikern des Mittelalters bekannt gemacht. Der breiteste Raum ist den Erziehungsgedanken des Reformationsjahrhunderts gewidmet, Luther, Zwingli, Calvin, Melanchthon sind mit ihren wichtigsten Stücken vertreten, aber auch die katholischen Pädagogen des 16. Jahrhunderts sind berücksichtigt. Zur neueren Zeit weisen bereits die Erzieherpersönlichkeiten des Pietismus, der Aufklärung und des Neuhumanismus. Mit dem Manne, der vor 80 Jahren eine letzte evangelische Pädagogik uns geschenkt hat, Christian Palmer, schliesst die Sammlung. Die Quellenstücke sind von Literaturangaben begleitet, die dem Leser das Weiterarbeiten ermöglichen. — In einem Vorwort äußert sich Cordier über den Gesamtplan seines Unternehmens: der zweite Band soll die Auseinandersetzung mit der christlichen Erziehung im Wandel der Zeiten bringen, der dritte Band die Erziehungsformen in Haus, Kirche und Schule darstellen. *Sch.*

Büchereingänge:

Die Welt des armen Mannes. Heinrich Kautz. Verlag Benziger & Co. A.-G., 318 S., RM. 5.—, geb. 6.—, 1932.

Das Ende der sozialen Frage. Heinrich Kautz. Verlag Benziger & Co. A.-G., 216 S., RM. 5.—, geb. 6.—, 1932.

Education in a changing commonwealth, edited by Wyatt Rawson 265 S. Verlag The New Education Fellowship, 11 Tavistock Square, London W. C. 1, 1931.

Volksgymnasium, Verlebendigung der Schule und neue Entwicklungsmöglichkeiten. Dr. Georg Rosenthal. Sendschreiben. Verlag Max Schmidt-Römbild, Lübeck, 1931, RM. —.50, 20 S.

Indien. Aus Berichten der jüngsten Zeit zusammengestellt von Fauth und A. Herrmann. Verlag Hermann Schaffstein, Verlag in Köln.

Die Bedeutung Goethes für das Deutschtum in der weiten Welt. Vortrag von Direktor Dr. B. Gaster (Antwerpen). Hechner's Verlag, Wolfenbüttel, 1932, 40 Pf.

Kinderschrift und Charakter. Paul Koch. Verlag Brause & Co., Iserlohn 1931, RM. 1.20, 80 S.

Auf zur Wolga. Schicksale deutscher Auswanderer. Von Josef Ponten. Verlag Hermann Schaffstein in Köln.

Lehrbüchlein der Arbeit. Rudolf Grob. 35 S., kart. Fr. 1.20. Verlag der Reformierten Schweizer Zeitung, Zürich.

Wege und Begegnungen. Hugo von Hofmannsthal. Verlag Reclam, Leipzig, 1931.

Zeitschriftenschau

Neue Zürcher Zeitung. Am 29. April hat die *Universität Zürich* ihr *hundertjähriges Bestehen* gefeiert. Die N. Z. Z. hat ihre erste Sonntagsausgabe vom 30. April zu Ehren dieses Festes zu einer umfangreichen illustrierten Sonderausgabe ausgestaltet. Wir finden darin gehaltvolle Aufsätze zur Geistesgeschichte der Zürcher Hochschule und ihrer einzelnen Fakultäten von Erziehungsdirektor Mousson, Ernst Gagliardi (aus seinem Werk „Die Universität Zürich 1833—1933"), Ernst Hafter, Ludwig Köhler, Hermann Escher, Emil Ermatinger, Max Cloëtta, J. Strohl, Eugenie Schwarzwald, Julius Schmidhauser (aus seiner Schrift „Der Kampf um das geistige Reich", Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg).

In besonderem Masse pädagogisch interessierte Leser seien noch auf folgende Beiträge dieser reichen Sondernummer aufmerksam gemacht: Robert Keist, der Verfasser des Buches „Johann Kaspar von Orelli als Begründer der zürcherischen Kantonsschule und Universität" weist in einem sehr aufschlußreichen Aufsatz „Geist der Gründung" die geistigen Quellen nach, aus denen Orelli geschöpft hat, und zeigt, wie stark dieser durch seine Beziehungen zu Pestalozzi und dessen Mitarbeiter Niederer beeinflußt war. – Ernst Howald beschäftigt sich in seiner geistvollen Arbeit „Das Problem des akademischen Nachwuchses" mit der Rolle der Privatdozenten an unseren Hochschulen. – Aus der Feder von Fritz W. Wolgensinger („Universitas") finden wir eine grundsätzliche Besinnung auf das Wesen der an unseren Universitäten vermittelten Bildung.

Die **„Zürcher Monatschronik"** (Redaktion: Stadtarchivar E. Hermann) hat ein Sonderheft zur Erinnerung an die Gründung der Universität und der Kantonsschule in Zürich herausgegeben. Das reich und umsichtig bebilderte Heft eröffnet Kantonsbaumeister H. Wiesmann mit einem Aufsatz über die Baugeschichte der ersten Bildungsstätte Zürichs, des einstigen Chorherrenstifts beim Großmünster. Die Gründung der Kantonsschule beleuchtet Dr. Leo Weiß, während Prof. Dr. Usteri über die ersten hundert Jahre dieser Lehrstätte orientiert. Gründung und Geschichte der Universität wird von Dr. Hermann Escher umrissen, die Privatdozentur von Dr. P. Gygax, die Universitätseinweihung vor hundert Jahren von Dr. E. A. Geßler behandelt.

Im Aprilheft der Zeitschrift **„Die Körpererziehung"** (Verlag Paul Haupt, Bern) finden wir die Ausschreibung von *27 Turn- und Schwimmlehrkursen*, die der Schweizerische Turnlehrerverein im Auftrage des Schweizerischen Militärdepartementes im deutschen und französischen Sprachgebiet unseres Landes im Sommer und Herbst 1933 veranstaltet. Es handelt sich um besondere Lehrkurse für Knabenturnen, für Mädchenturnen und um Schwimmkurse für Lehrer und Lehrerinnen, wobei sowohl den Bedürfnissen der Anfänger wie denjenigen der Fortgeschrittenen Rechnung getragen wird. Die ausführlichen Programme sowie die Angabe der für die Teilnahme zu erfüllenden Bedingungen sind im erwähnten Heft der „Körpererziehung" nachzulesen.

„Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung", Thun. (Redaktion: E. Gossauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7.) Das Aprilheft bringt einen Artikel von W. Schweingruber, Zürich, über *„Raumgestaltung in Heimen"*. Der Verfasser hat vor allem Heime für Nachschulpflichtige im Auge, geht vom Gesichtspunkte der Wohnlichkeit aus und macht konkrete und beherzigenswerte Vorschläge, wie man z. B. auch unförmige Zimmer (welche in alten Anstaltsgebäuden leider so häufig sind) durch Auflockerung des Raumes bei bestimmter Anordnung der Möbel und ausreichender Beleuchtung zweckmäßig und wohnlich gestalten und jedem Zimmer eine bestimmte Eigenart geben kann.

Die **„Berner Schulpraxis"** enthält im Aprilheft zwei Beiträge von Theologen zum Thema des Religionsunterrichtes in der Schule: Pfarrer Ed. Burri, Bern, schreibt über *„Grundlinien der alttestamentlichen Verkündigung"* und Pfarrer Paul Marti, Bolligen, über die *„Grundlinien neutestamentlicher Verkündigung"*. Eine anregende und nachdenkliche Schlußbetrachtung des Schriftleiters Dr. F. Kilchenmann: *„Zur Stellung des Religionsunterrichtes in der Volksschule"* befaßt sich vor allem mit den grundlegenden Problemen der innern Bereitschaft des Kindes zum Religionsunterricht und mit dem Einfluß der pädagogischen Strömungen der Gegenwart auf denselben.

„Le Traducteur", französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, La Chaux-de-Fonds, hilft dem Sprachbeflissenen, das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen. Durch ihre Vielseitigkeit und Munterkeit ist diese Monatsschrift imstande, den fremdsprachlichen Wortschatz auf unterhaltsame Weise beim Lesenden zu vermehren.

Das vierte Heft des laufenden Jahrganges der **„Internationalen Zeitschrift für Erziehungswissenschaft"** (Verlag J. P. Bachem, Köln, Preis des Einzelheftes 4 RM.) wird eingeleitet durch einen Nekrolog von R. Ulich, Dresden, über den am 10. Februar 1933 verstorbenen verdienstvollen deutschen Gelehrten und frühern preußischen Unterrichtsminister C. H. Becker. – Der Hauptteil des umfangreichen Heftes ist der Entwicklung und dem Stand der Erziehungswissenschaften und der pädagogischen Forschung in sieben Ländern (U. S. A., Deutschland, Schottland und England, Italien, der französischen Schweiz und der Tschechoslowakei) gewidmet. Verschiedene Forschungsgebiete und -methoden, die Probleme der Lehrerbildung u. a. werden in gründlicher Weise durch Angehörige dieser Länder von sehr verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. – Das Heft enthält im weitern einen Beitrag von Hubert Strecker, Essen: *„Erfahrungen und Studien über Zweisprachigkeit in Ibero-Amerika"*. Ob man die Erscheinung begrüßt oder bedauert, – die Zweisprachigkeit ist in den Schulen von Kolonisten in fremdem Sprachgebiet, sofern sie ihre Kultur erhalten wollen, unvermeidlich. Der Verfasser zeigt, welche Einstellung Kind und Eltern zum Problem der Zweisprachigkeit einnehmen, wie der kindliche Geist auf diese reagiert, welche Bedeutung derselben für die sprachliche Entwicklung des Kindes zukommt, und berichtet zum Schluß noch über methodische Erfahrungen in zweisprachigen Schulen. – L. E. Tesar, Wiener-Neustadt, gibt uns in seinem Beitrag *„Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten"* ein sehr anschauliches Bild von diesen Institutionen (für 10- bis 19jährige Zöglinge). Mit großer Erfahrung und Weitsichtigkeit wird das grundsätzliche Problem des *Erziehungserfolges* solcher Anstalten behandelt, werden die Vor- und Nachteile von Pflege, Erziehung und Unterricht in staatlichen Anstalten sehr gewissenhaft gegeneinander abgewogen. Die eindeutige Beantwortung der Frage, ob sich der Staat unter gewissen Umständen überhaupt als Träger der Erziehung eigne, wird der Zukunft überlassen bleiben müssen. Wichtig für solche Erziehungsversuche ist, nach Tesar, eine nicht zu große Anzahl Zöglinge in einer Anstalt (Maximum 120) und die Voraussetzung, daß der Staat die Leitung einem „lebenserfahrenen erziehenden Menschen mit echtem Wissen und von offenem Blick" überträgt, den „er sich wohl vorher genau ansehen wird, den er aber dann wirklich *frei* und *persönlich* walten" ließe. – Der Band bietet uns weiterhin einen recht instruktiven Bericht von Wilhelm Viola, Wien, über Entstehung, Tätigkeit und Programme der Jugendrotkreuzbewegung, die gerade bei uns in der Schweiz leider noch zu wenig bekannt ist.